

## Beiträge zur Lepidopteren-Fauna Südtirols.

Von Franz Dannehl.

(Fortsetzung)

*L. austriacaria* H.-S. Fing ich nur je einmal bei Ridnaun 1904 und am Brenner 1905. (L.)

*L. tempestaria* H.-S. Sehr selten: in Anzahl nur von den klassischen Flugplätzen: Vajolet und Thierser Alpe (Juli 1900, 1901 bis 1906), ein Exemplar vom Schlernplateau, und von Fedaja aus in der Marmolata (1900, 1904). (L.)

*L. auqaata* Hb. Im Mittel- und Hochgebirge: ich fing die Art nicht unter etwa 1000 m. Schlern, Dolomiten, Laugen, Hochwart, Sella, Presanella, Ortler. Exemplare, die gelegentlich in den Tälern vorkommen (Blumau 11. Juli 1905, einige bei Terlan), dürften versprengte Individuen sein. (L.)

*L. salicata* Hb. Ueberall, im Etschtal sehr gemein. In der Frühjahrgeneration in den Tälern vielfach *probaria* H.-S., seltener *ablutaria* B. Zweite Generation, die oft noch sehr spät — bis in den November — fliegt, meist beträchtlich kleiner und dunkler. Bindenbildung oft stark betont. Raupen noch lange Zeit unverwandelt im Puppenspinnst. (L., auch gern K.)

*L. fluctuata* L. Ueberall, nicht selten. Uebergänge zu *neapolisata* Mill. selten von Bozen und Terlan. *Costovata* Hw. und Uebergänge dazu hie und da. Als sehr seltene Aberration kommt auch *acutangulata* Chr. vor, die ich bei Andrian 1921 in der Frühjahrgeneration erbeutete. (L., K.)

*L. didymata* L. Verbreitet in den Tälern und im Mittelgebirge. Häufig z. B. auf der Seiser Alpe, Gantkofel, Ultental. Auch von Terlan, Molveno. Dunkel gelbbraune Exemplare mit stark reduzierter Zeichnung kommen vor: *ochroleucata* Auriv.

(Laugen 1905.) Ebenso nigrofasciata Rbl. (= parallelolineata Retz). (K., L.)

*L. vespertaria* Bkh. Ziemlich verbreitet, aber meist nicht häufig. Sehr veränderlich mit Uebergängen zu infuscata Rbl. im Mittelgebirge. (L.)

*L. cambrica* Curt. Selten. Tschamintal, Rodella (1904), einmal (19. Juli 1900) von der Stilsfer-Joch-Straße. Immer nur ganz vereinzelt. (L.)

*L. incurcata* Hb. Verbreitet und häufiger als Vorige, im Mittelgebirge und hoch hinauf gehend. Große Exemplare im Laugengebiet, Schlern, Dolomiten, Hochwart. Brenta (Tovelo). Suldner-Stilsfer Joch. Die kleine monticolaria H.-S. fing ich 1902 schon bei 800 m in Gröden (L.) \*)

*L. montanata* Schiff. Häufig, besonders im Gebirge, und in vielerlei Formen erscheinend. Fusco-marginata Stgr., continuata Krul., costimaculata Rbl., Uebergänge zu lapponica Stgr., und selten iberica Stgr. (Stilsfer Joch). Ueberall. (L.)

*L. suffumata* Hb. Selten, ganz vereinzelt. Klauen, Andrian, Lana, Mitterbad. Einige Exemplare aus den höheren Lagen (1200—1500 m) im Ultental sind stark verdüstert und sind als Uebergänge zu piceata Stph. zu betrachten, mit deren Beschreibung sie sich nicht ganz decken. Vor allem ist die weiße Wellenlinie eher unterdrückt als hervorgehoben. Bei der geringen Anzahl der dort gefangenen Tiere sind Schlüsse unmöglich, ob es sich um eine ausgesprochene Lokalrasse handelt. (L.)

*L. quadrifasciaria* Cl. Ebenso. Eisak-, Etschtal, weniger an heißen Plätzen. Sarntal, Ulten. Gröden. Thedenii Lampa angenäherte Stücke sah ich einige Male. (L.)

\*) In den Südkarpathen erbeutete ich in Höhenlagen von 1400 bis 1800 m (Butschetsch und Cibinsgebirge) im Juli 1918 größere Serien der Art, die hier eine prägnante geographische Rasse darstellt. Kleiner und gedrängener, als die Alpenrassen, weisen sie mehr hellgrau als bräunlich getönte Grundfärbung auf. Die Binden sind meist sehr gut entwickelt, oft als dunkle fast schwarze Bänder geformt, die das ebenfalls verdüsterte Mittelfeld kräftig hervortreten lassen. Auch die Hinterflügel sind deutlich gezeichnet, der Zellfleck dagegen sehr klein und hier und da sogar fehlend; das Wurzelfeld durchweg etwas verdüstert. Das Submarginalband nach innen scharf begrenzt und nicht allmählich verlöschend, kräftig braunschwarz und viel schmaler, als bei Exemplaren aus den Alpen. Ich benenne diese Lokalrasse nach einem der hauptsächlichsten Fluggebiete im Cibinsgebirge, dem Cindrel: *cindrelaria* Dhl. (15 3)

*L. ferrugata* Cl. Ueberall. Meist häufig. Spadicaria Bkh., confixaria H.-S., tromsoensis Fuchs; deletata Fuchs nicht selten. (L., auch K.)

*L. unidentaria* Hw. Sehr variabel und oft in stark geschwärzten Stücken (strandi Krul?). Ebenfalls überall. (L., auch K.)

*L. pomoeriararia* F. Selten, nur an einzelnen Stellen. Eisack-Etschtal, Toblino, Le Sarche; auch gen. aestiva Fuchs. (Terlan). (L.)

*L. designata* Rott. In ähnlicher Verbreitung. (L.)

*L. fluviala* Hb. Die Art ist weit verbreitet und in manchen Jahren außerordentlich gemein, besonders in den heißen Tälern. Sie fehlt aber auch in höheren Lagen nicht. Ich vermerkte: Gossensaß, Ridnaun, Klausen, Atzwang; St. Ulrich, Plan, Campitello, Predazzo. — Bozen, Terlan, Sigmundskron (sehr häufig!) Nals, Lana (sehr häufig!) Trient, Borgo und Arco; ferner Nonsberg-Laugen auf 1800 m (Juli 1900). — Die Variabilität der sonst seltenen Larentie ist sehr groß; auch in der Größe schwankt die Art beträchtlich. Obsoleta Math. in beiden Geschlechtern nicht selten, auch marginata Math. (Terlan, Sigmundskron); olivacea Math. nur in Uebergängen. Es kommen auch ♀♀ vor, die in tiefem Purpurrot ohne schwarzgraue Binde oder graubraune Töne stehen und ebenso ♂♂ mit starkem roten Einschlag. Diese sehr seltene Form benenne ich (als Gegenstücke zu olivata Math.) **purpurea** Dhl. 2 ♂♂, 5 ♀♀ (Terlan, Bozen, Sigmundskron 1924 und 1925). — Das Tier beginnt etwa Ende Mai zu fliegen (22. Mai 1905 Bozen, 25. Mai 1905 Lana) und entwickelt sich von da ab den ganzen Sommer und Herbst über in mehreren Generationen. Ich kenne keine Parallele zu der fabelhaft schnellen Metamorphose dieser Art. Mehrfach benötigten Zuchten von der Eiablage bis zum Schlüpfen des Falters ganze vierzehn Tage! Von Ende Juli bis 5. Oktober 1925 erzielte ich vier Generationen. Die (außerordentlich variable) Raupe fütterte ich mit Kamille, Schafgarbe und zuletzt mit Sauerampfer und

Löwenzahn, die sämtlich gleich gern angenommen werden. Die Puppenreife dauerte in einigen Fällen nur drei Tage. — (Das Falterchen kommt gern ans L., ausnahmsweise auch an den K.)

*L. dilutata* Schiff. Weit verbreitet, vermutlich überall, vielfach in sehr dunklen Stücken: *obscurata* Stgr., *tectata* Fuchs, aber auch *pallida* Prout. (L., auch K.)

*L. autumnata* Bkh. Ebenso, auch sehr abändernd. *Sandbergi* Lampa., *approximaria* Weaver, *intermedia* Clark *virgata* Clark mit drei ausgeprägten Querbinden und *obscurata* Prout. (L., selten auch K.)

*L. caesiata* Lang. Sehr verbreitet und gemein im ganzen Gebiet, vorzüglich in den höheren Lagen. Verhältnismäßig konstant. *Annosata* Zett. im Gebirge, auch Uebergänge zu *glaciata* Germ. bezw. *gelata* Stgr. hie und da. (L. \*)

*L. flavicinctata* Hb. Ueberall im Hochgebirge, hie und da bis ins untere Mittelland. (Nonsberg). Verdunkelte Stücke, die zu der *obscurata* Stgr. gehörend angesprochen werden können, selten (Brenta — Stilfser Joch). Sonst einigermaßen variabel hinsichtlich der gelben Beschuppung und Bindenbildung. (L.)

*L. infidaria* Lah. Ebenfalls überall, nicht so häufig wie Vorige und *cyanata* Hb. Sehr variabel. *Primordiata* Rätz. aus den Dolomiten, Ortlergebiet: *flavocingulata* Stgr. selten ebenda (1905. 06). Ein sehr merkwürdiges Exemplar erbeutete ich am 6. August 1924 über Franzenshöhe auf 2700 m. Wurzelfeldinnenhälfte stark rostgelb, alsdann bis an die innere Bindeneinfassung weiß, letztere breit schwarzbraun angelegt, nach dem Vorderrand sich breit gabelnd, so daß in dem dadurch entstehenden rundlichen, hellgrauen Flecken der Mittelpunkt stark sichtbar wird. Die Binde dunkelgrau, nach

\*) Die *caesiata* der Südkarpathen zeigt ähnliche Charakteristika, wie *incursata* Hb. Die Binden sehr kraftvoll entwickelt, nicht verschwommen oder ausfließend. Die Grundfärbung der meist robusten Rasse mit stark olivbräunlichem Einschlag, besonders im lebhaft getönten Mittelfeld. Die punktierte Saumlinie der Hinterflügel scharf und klar. Ich trennte diese Lokalform ab als *Cibiniata* Dhl. (Cibinsgebirge.) cfr. Vorbespr. S. 8.

außen hin stark rötlich-gelb überstäubt und durch eine scharfe schwarze Zackenlinie vom weißen Außenfeld getrennt, in welchem außer einem stark gelbbrot gemischten Vorderwinkelflecken nur verschwindende Andeutungen von Zeichnung vorhanden sind. Hinterflügel mattgrau, breit weißgebändert mit dunklerem Saumband. Ich gebe diesem schönen Tier den Namen **ab. variocingulata Dhl.**

Ein ganz gleiches Stück, das nur durch eine rauchige Uebergießung etwas weniger ausdrucksvoll erscheint und leider beschädigt war, fing ich 1921 im Juli am Langkofel auf 2400 m Höhe. (L.)

*L. cyanata* Hb. Das sehr häufige Hochgebirgstier geht ebenalls weit ins Mittelgebirge herunter. Hie und da schon in den unteren Dolomitentälern (Gröden, Klausen; bei Blumau 1905 1 ♂ am Licht). Andererseits fing ich die Art noch auf den Höhen des Stilfser Jochs bei 2700 m häufig. Nicht selten darunter *flavomixta* Hirschke und *gottrensis* Favre. (L.)

*L. tophaceata* Hb. Häufig im Tal und Mittelgebirge. Wenig abändernd. Eisaktal, Terlan, Lana, Mendel, Nonsberg, Campiglio, Vetriolo. Erscheint in den Tälern in zweiter Generation September bis November. (L.)

*L. nobiliaria* H.-S. In der Zeichnung, dem Grad der Verdunklung und dem Auftreten gelber Schuppen variierend. Verbreitet im Mittel- und Hochgebirge. In frischen Tälern oft weit herunter gehend. Gomagoi, Tione am Licht. An manchen Plätzen auch häufig, wie am Stilfser Joch. Man sucht den Falter am besten morgens von Felsen und Mauern ab, wo er an bestimmten Orten (Kolonien) oft häufig angetroffen wird und im Gegensatz zu den flüchtigen Gattungsgenossen, wie *caesiata*, *aptata* etc. ziemlich fest zu sitzen pflegt. Durch „Abblasen“ der Steinwände, durch starkes Schlagen mit dem Netz, wird das Falterchen veranlaßt, schnell die Flügel zu heben, ohne abzufliegen, und macht sich so trotz des außerordentlich großen Anpassungsvermögens leicht erkenntlich. (L.)

(?) *L. adumbraria* H.-S. notierte ich als nicht ganz sicher nach zwei stark abgeflogenen Exemplaren von Le Sarche Ende Juli 1900. Die Falter wurden s. Zt. im Berliner Zoolog. Museum bestimmt. (L.)

*L. verberata* Sc. Sehr verbreitet und häufig und sehr veränderlich. Ueberall im Mittel- und Hochgebirge mit *bassiaria* Feisth. und *tenuifasciata* Höfn.: auch *unicolor* Rbl. kommt vor (Trafoi, Sulden), ferner *bisfasciata* Staud. (L.) \*)

*L. nebulata* Tr. Verbreitet im Gebirge, in Lagen über 1000 m kaum fehlend, hie und da auch in den Tälern ans Licht fliegend (Terlan). Die dunklere Form *mixtata* Stgr. in der Mehrzahl. Dolomiten, Laugen, Hochwart, Ortler, etc. (L.)

*L. achromaria* Lah. Selten. Klausen, Mendelpaß, Lana, Martelltal; häufiger bei Trafoi. Auch diese Art tritt ausnahmsweise in den tieferen Tälern auf: Terlan, Mezzolombardo. (L.)

*L. incultraria* H.-S. Häufiger, auch hoch ins Gebirge vordringend. Schlern, bei Franzenshöhe, im oberen Schnalsertal, über Bormio, am Grostépaß (Brenta), Marmolata. Seltener im Tal: Klausen, Atzwang; in den heißen Lagen kaum noch anzutreffen. (L.)

*L. frustata* Tr. Mit *fulvocinctata* Rbr. in etwa derselben Verbreitung wie die Vorigen, auch in den Tälern hie und da. (Gröden, Ulten.) (L.)

*L. scripturata* Hb. An vielen Stellen im Mittelgebirge nicht selten, aber nicht im eigentlichen Hochgebirge. Ridnaun, Jaufen, Villnös — Gröden, Mendel, Ultental, Laugenhänge, Trafoi. Ich begegnete mehrfach einer Form, die bei hellgrauer Grundfärbung, ein hellbraunes Wurzelfeld und zwei hellbraune bis braungelbe, breite Binden, die Einfassung des Mittelfeldes, aufweist bei sonst normaler Zeichnung. Einige derartige Stücke fing ich an der Rotwand bei Schliersee, 5 ♂ 1 ♀, ein ♂ bei Weißlahnbad (Juli 1924), ein ♂ am Gantkofel (Juli 1924). Ich benenne diese Form **brunneolineata** Dhl. Auch von verschiedenen Stellen dolomitana Hab., die keineswegs auf das Gebiet beschränkt ist, nach dem sie benannt wurde. — Die Art hat eine weit ausgedehnte Flugzeit (L.)

\*) Eine Form aus dem oberbayerischen Gebirge sei erwähnt. Vorderflügel grauweiß ohne irgendwelche Zeichnung als die braunschwarzlich überlaufte Mittelbinde, beiderseits dunkler eingefasst. Die Fortsetzung der äußeren dieser Linien verläuft stark betont als schwarzbraune, ziemlich gerade schmale Binde quer durch den Hinterflügel bis zum Innenrand. 2 von Schliersee, ein Uebergang in Form eines sich stark annähernden vom Zwiessel 1923. **Fuscovittata** Dhl.

*L. riguata* Hb. Mehr in den Tälern. Klausen, häufig bei Bozen — Terlan, Mendel, Lana, Toblino, Tione. Zweibrüutig. (L., hie und da K.)

*L. alpicolaria* H.-S. Diese ist mir nur vom Falzaregopaß bekannt, wo ich 1903 ein ♂ am Licht fing. Ist aber sicher weit verbreitet. (L.)

*L. cucullata* Hufn. Nicht selten; Eisak-, Etschtal, von Sterzing bis Meran, Gröden, Ulten, Sarcatal. Circulata Rbl. ist hie und da unter ganz frischen Stücken feststellbar. Der schwarze Verbindungs- bzw. Teilungsstrich über der unteren Medianader geht bei geflogenen Exemplaren meist verloren. (L.)

*L. galiata* Hb. Klausen, Atzwang, Terlan, Lana. Zerstreut; auch Stücke, die der *chalybeata* Hb. entsprechen. (L., auch K.)

*L. rivata* Hb. Wahrscheinlich mehr im Mittelgebirge. Oberes Villnös, Klausen, 1901, 1902. Mendel- paß. Aberrative Stücke, der *maculata* Rbl. anzugliedern, hie und da unter der Stammform. (L., K.)

*L. sociata* Bkh. Ueberall häufig; variabel. *Obscurata* South., *degenerata* Hw., diese auch in einem Exemplar nur einseitig. Vielfach Stücke mit sehr breiter und tief-dunkler Binde; *Cingulata* Tgstr. kommt ebenfalls (selten) vor. (L., selten K.)

*L. unangulata* Hw. Selten. Flog früher bei Terlan in den (jetzt gerodeten) Erlenschlägen an der Etsch. und wurde 1899 bis 1904 regelmäßig gefunden. 1921 und 1924 hatte ich bei Terlan kein Ergebnis. Ferner an der oberen Mendel und bei Tione. Meist größer als die deutschen Stücke, die von der Mendel etwa in der Durchschnittsgröße der *rivata*. Bei dieser Form, die ich auch in Anzahl am Plöcken in den Karnischen-Alpen fing, ist die Grundfärbung klar weiß; die Zeichnungen stark, die breite Binde innen aufgelöst, mehr hellgrau gefüllt, wie überhaupt die braunen Töne durch graue ersetzt sind. Die Binden erscheinen genau wie die der *sociata* Bkh. Die weiße Zackenlinie im Außenfeld scharf und klar, der Wisch in der Mitte nach dem Außenrand zu breit, die dunkle Fläche auffälliger unterbrechend. Auch die Bänder im Hinterflügel gut grauschwarz ausgeprägt, die submarginale, weiße Zackenlinie deutlich. Unterseits ebenfalls klarer weiß mit fester umrissenen Zeichnungen und fast vollständigem Verschwinden der braunen Uebertönung. Ich benenne diese Form, die am Plöcken als charakteri-

stische Lokalrasse fliegt, und in Südtirol vereinzelt und in Uebergängen auftritt, **carnica** Dhl. (9 ♂♂, 4 ♀♀ Plöcken, 1 ♂ Mendelpaß). (L., auch K.)

*L. picata* Hb. Wohl nur ganz vereinzelt oder Zuzügler. Ein Stück aus dem Schnalsertal 1901, ein ♀ von Prad, anfangs Juli 1900, ein ganz abgeflogenes Stück Lana, 19. September 1906. Es handelt sich um Tiere aus zwei Generationen. (L.)

*L. alaudaria* Frr. Verbreitet, aber meist vereinzelt, bei auffallend kurzfristiger Flugzeit. Tschamintal, Völs, Mendel, Ulten. Die helle *culmaria* H.-S. von der Mendel, wo die hübsche Art Mitte bis Ende Juni 1925 in Anzahl flog. (L.)

*L. albicillata* L. Ebenfalls vereinzelt, aber auch verbreitet. Klausen, Nals, Lana, Ulten, Martell. Nur in den unteren Lagen. (L.)

*L. procellata* F. An manchen Stellen häufiger, mehr im Mittelgebirge. Verhältnismäßig wenig abändernd. Gröden, Nonsberg, Sarcatal. Nur hie und da in den heißen Tälern: Terlan, Bozen (mehrfach), Ala. (L., auch K.)

*L. lugubrata* Stgr. Ebenso. In den Tälern der Dolomiten, Nonsberg, Sarntal, Lana. (L.)

*L. hastata* L. In den heißen Tälern kaum anzutreffen. Mehr im Mittel- und unterem Hochgebirgsgebiet. Im oberen Fleimstal häufig, auch im Ulten. Selten *subhastata* Nolck. (Penegal, Sarnthein, Schnalsertal). (L.)

*L. tristata* L. Ueberall und meist häufig. Aus einer großen Serie der Art von der Mendel und dem Penegal fällt ein gewisser Prozentsatz Stücke heraus, die eine sehr eigenartige Form bilden. Die schwarze Zeichnung ziemlich verschwommen, ausfließend. Die weiße Binde bei Extremen vollständig zeichnungslos; sonst sind die auf den Rippen stehenden Punkte zu ganz feinen Strahlen ausgezogen, oder das Geäder ist innerhalb der weißen Binde ganz dünn dunkel betont. Dieser Form gebe ich den Namen **actinaria** Dhl.  $\alpha\alpha\tau\acute{\iota}\varsigma$  = Strahl.) 8 ♂♂, 6 ♀♀, Ende Mai bis Mitte Juni. (L.)

*L. luctuata* Hb. Viel seltener, und wenig verbreitet. Ridnaun (1905), Seis, Eggental, (6. Juni 1906 Welschenofen), Mendel (1900, 1904, 1921). (L.)

*L. molluginata* Hb. Selten. Brenner, Ridnaun, Villnös, Klausen, Martell-, Schnalsertal, Malser

Haide. Ein beträchtlicher Prozentsatz gehört zur *poecilata* Fuchs. (L., auch am K. beobachtet.)

*L. affinitata* Stph. Selten, fast an den gleichen Plätzen wie Vorige; auch vom Monte Roën, Laugen, Hochwart. Turbaria Stph.: Brenner, Klausen. (L.)

*L. alchemillata* L. Häufig und ziemlich verbreitet, im Tal in zwei Generationen. Eisak-, Etsch-, Gröden- und Ultental. Trafoi. (L., auch am K. beobachtet.)

*L. lugdunaria* H.-S. fing ich zuerst 1900 in Terlan. Hier in mehreren Exemplaren 1921, ferner: Blumau, Lana. Mendelstraße über Kaltern. Selten. Ende Juni bis Ende Juli. Ein abweichendes Stück, einem im Juli 1922 bei Klagenfurt in der Sattnitz gefangenen entsprechend, erbeutete ich am 25. Juli 1924 in Terlan. Diesen Exemplaren fehlte sowohl das weiße Band wie die zahnartigen weißen Fleckchen im Vorderwinkel vollkommen; die braunschwarzen Zeichnungselemente sind in der einfarbig grau-violett getönten Flügelfläche kaum in Resten erkenntlich. Hinterflügel gleichfalls eintönig violett-grau, um ein wenig heller als die vorderen; der Zellpunkt schwach angedeutet. Diese sehr seltene Form soll **apantharia** Dhl. heißen. ( $\alpha\pi\kappa\upsilon\delta\epsilon\pi =$  verblühen). (L.)

*L. unifasciata* Hw. Auch nur hie und da. Bozen 2. August 1904: Terlan mehrfach im Herbst: Sigmundskron August, September 1921 und 1925. Ein Stück in Spondinig Anfang August 1901 und bei Lana am Licht 1906. Die südtiroler Rasse ist mehr hell und grau, als bräunlich abgestimmt. (L.)

*L. minorata* Tr. Verbreitet und häufig im Mittel- und teilweise im Hochgebirge. Dolomiten, Kassianspitze—Rittner, Horn, Mendel, Ultental, Trafoi, Val di Genova. (L.)

*L. adaequata* Bkh. Ebenso. Häufig auf der Seiser Alpe, Nonsberg—Penegal, Laugen. Coarctata Prout von der Seiser Alpe über St. Ulrich. Juli 1921. (L.)

*L. albulata* Schiff. Auf allen feuchten Wiesen im Mittelgebirge und oft in Mengen, auch noch in hohen Lagen. Sulden auf 2200 m. Oberes Martell—Schaubachhütte, Villnös; sonst überall zerstreut. Dissoluta Strand von Trafoi, hie und da Uebergänge zu *subfasciaria* Boh. (Brenner). Eine **pronunciata** Dhl. (cf. Vorbesprechung) vom Langkofelgebiet. (Fassajoch

1924). Die Art fliegt bei Tage und kommt verhältnismäßig wenig ans (L.).

*L. testata* Donz. Nicht häufig. Eisaktal, Bozen, Terlan, Mendel, Nals, Lana. Tiere von kräftigerem und dunklerem Gepräge sind hie und da unter der Art, Formen die zu *intermedia* Bankes zu stellen sind und wohl auch die grau überstäubte *goodwini* Bankes manchmal erreichen. (L., K.)

*L. obliterated* Hufn. Sehr verbreitet und meist gemein, wie in den Etschauen. Manchmal auch noch ziemlich hoch im Gebirge anzutreffen (Trafoi auf 1800 m, Sulden, Paneveggio). Hier in einer Generation (Juli—August), während die Art in den niederen Lagen zweibrütig ist und von April bis Anfang Juli, dann wieder von Ende August an erscheint. Ein solches ♀ noch am 26. Oktober 1924 bei Vilpian. (L., hie und da auch K.)

*L. luteata* Schiff. An den gleichen Orten. nur viel seltener. Lana, Ulten, Untere Stilsfer-Jochstraße, Molveno, Sarcatal. (L.)

*L. flavofasciata* Thnb. Wohl nur in den Tälern verbreitet, meist nicht häufig. Eisak-, Etschtal; Mezzolombardo., Toblino. Raupen häufiger und leicht zu finden. Zweibrütig. (L., K.)

*L. bilineata* L. Mit *infusata* Gmpbg. überall häufig. *Testaceolata* Stgr. ganz vereinzelt von Bozen, Terlan und Ala. Es kommt eine zweite (partielle) Generation vor, die ich bei Terlan noch am 1. November 1924 fing. (L., K.)

*L. sorditata* F. Verbreitet und in den verschiedensten Formen allenthalben anzutreffen, zumeist im Mittelgebirge. *Fuscoundata* Don., *infusata* Stgr. mit den verschiedenartigsten Uebergängen. Auch *tricolorata* Schaw. (L.)

*L. autumnalis* Strm. Ebenso, auch besonders in mittleren Lagen sehr häufig. *Cinerascens* Strand vom Penegal, auch ziemlich dunkle Formen, deren Zugehörigkeit zu *infusata* Prout oder *obsoletaria* Schille. oder auch *nigrescens* Huene sich feststellen läßt. *Constricta* Strand ebenda, ferner von Ratzes und der Seiser Alpe. Zweibrütig. (L.)

*L. ruberata* Frr. Ziemlich selten. Gossensaß—Pflersch, Villnös, Klausen, Mendel—Penegal, Ulten, Laugen, Hochwart, auf den Sohlen der Hochtäler. Meist sind es graue, recht hellgetönte Tiere, bei denen von roten Färbungselementen nicht viel vor-

handen ist. In der Mehrzahl gehören die von mir in Südtirol gefundenen Exemplare eher zu *grisescens* Huene als zur Nominatform. (L.)

*L. capitata* H.-S. Sehr verbreitet, aber nicht häufig. Gröden, Eggental, Lana, in den Etschauen verschiedentlich bei Terlan, Andrian, Nals; Passeier, Sarcatal. Zweibrütig. (L.)

*L. silaceata* Hb. Scheint sehr selten zu sein. Ich fing die Art nur bei Brennerbad, bei Brunneck (1901 ein Exemplar), im oberen Passeier 1905 und in Sigmundskron 1925. Es ist bei der Art ein auffallender Mangel an gelbem Ton festzustellen, — soweit es sich bei der geringen Anzahl der von mir gefundenen Exemplare nachweisen läßt, und es dürften keinesfalls *deflavata* Stgr. im Gebiet fehlen. Als Aberration tritt *insulata* Hw. auf, als welche ich das aus dem Pustertal stammende Stück notierte. (L.)

*L. badiata* Hb. Ganz vereinzelt, z. B. vom Ultental. Gomagoi, Pinzolo. Die Art variiert. — Ich hatte *subbadiata* Strand unter der Ausbeute und auch Tiere mit stark verdunkeltem Mittelfeld und sehr kräftig gestalteten Bändern, wie sie als *alpestris* Neubg. angegeben werden. Die Art sucht gern den Köder auf. (K., L.)

*L. berberata* Schiff. Sehr häufig und veränderlich. Ueberall. Stark gebänderte Tiere erscheinen neben schwach gezeichneten, manchmal eintönig grauen Exemplaren, auch solche, die der *schultziaria* Heid. entsprechen. Die das Mittelfeld begrenzenden Linien hie und da in der Mitte weit genähert, sich auch berührend, so daß das helle Mittelfeld vollkommen unterbrochen wird: *interrupta* Dhl. (3 ♂♂ Terlan, Sigmundskron Mai 1924 und 25); [auch aus Oberbayern, Schliersee und Tölz]. Die Art erscheint in Südtirol in zwei Generationen. (L., auch K.)

*L. nigrofasciaria* Goeze. Anscheinend sehr selten. Ich fing die Art immer nur ganz vereinzelt bei Klausen (1902, 03), Blumau (1902 Ende April), Terlan (mehrfach), Andrian (April 1900, 1924). (Selten L.)

*L. rubidata* F. Häufig, zwei Generationen. Oft sehr stark rot gefärbte Stücke, auch *fumata* Ev. als seltene Aberration (Klausen). Eisack-, Etschtal, Mendel, Nonstal, Borgo, Monte Baldo. (K. und L.)

*L. comitata* L. Sehr lokalisiert: nur von Sterzing (1905 ein ♂) und öfters von Terlan, wo auch Uebergänge zu *moldavinata* Car. fliegen. Es ist mehr Neigung zu grauen, als gelbroten Tönungen vorhanden. Das Tier scheint ziemlich flugträge. Man sucht es am besten mit dem Licht oder auch tagsüber an den meist engbegrenzten Brutplätzen: nur spärlich kommt die Art zu Köder und Licht. Eine zweite (vielleicht nur partielle Generation habe ich mehrfach im Herbst feststellen können: so flog nach langer Pause das Tier recht zahlreich Ende Oktober und Anfang November 1924 in Terlan. (L. und K.)

*L. sagittata* F. Diesicher sehr seltene Art fand ich Anfang Juli 1900 im Sarntal vor Sarnthein ganz frisch: im Herbst dann auch die Raupe. 1921 ein ganz abgeflogenes ♀ bei Nals noch Mitte August. (L.)

*Asthena candidata* Schiff. Häufig und überall in den Tälern in zwei Generationen. Das Tierchen geht ziemlich hoch ins Gebirge, ich fing es bei Campitello (1900) und am Laugen auf etwa 1900 m. (L., K.)

*A. anseraria* H.-S. Klausen 1905, alsdann: Terlan, Mendel, aber stets nur in ganz geringer Anzahl am Licht. 1921 zog ich die Art aus einem Gelege von Andrian. (L.)

*Thephroclystia oblongata* Thnbg. Ueberall in zwei Generationen, auch etwas abändernd. Selten Stücke die Uebergänge zu *centralisata* Stgr. bilden (albidior Heinr.?) oder auch dieser genau entsprechen. (Terlan, Mendel.) Obscura Dietze einmal typisch von Terlan. (L., auch K.)

*T. guenéata* Mill. Im Etschtal ziemlich häufig. Meran, Lana, Gargazon, Terlan, Sigmundskron, Bozen. Ich stellte bereits 1899 die Art hier fest. Sehr häufig ist das Tier an der Mendel, bei Auer und Neumarkt und geht im Fleimstal bis auf 1500 m oberhalb Predazzo. Auch bei Denno und Toblino. Stücke mit durchgehender Binde, der *syriacata* Stgr. ähnlich sind unter der Art nicht selten. Raupen an heißen Stellen am liebsten aber unter Gesträuch im Halbschatten an *pimpinella saxifraga*; die Tiere sind viel angestochen, besonders solche, die später im Herbst leben. Die Erscheinungszeit des Falters liegt etwa zwischen 25. Juni und Ende August bis Anfang September. Entsprechend, bei einer Dauer des Eistandes von 4 bis 7 Tagen, ist die der Raupen von Anfang Juli bis in den Oktober. 1924 trug ich am

29. dieses Monats in Anzahl die Raupen ein. Die unbewegliche Puppe überwintert zu 90 Prozent zweimal. (L., auch K.)

*T. linariata* F. Nicht selten, überall im Gebiet bis in mittlere Lagen, bei Gomagoi noch am Licht. Es zeigt sich häufig ein deutlicher Generationsdimorphismus. Die Sommerfalter sind bleicher, oft mit ganz verlöschender Zeichnung. aestiva Dietze. Raupen überall in Massen, besonders an den Etschdämmen. (L.)

*T. pyrenaеata* Mab. Vor allem in schattigen Lagen und mehr im Mittelgebirge. Weitere Umgebung von Atzwang — Ritten; Nonsberg, Ultental, bei Trafoi, auch bei Terlan am Licht. Nach Dietze gehört sie zusammen mit

*T. pulchellata* Stph., die im gleichen Gebiet, oft auch, wie Vorige, in hohen Lagen angetroffen wird. Oberes Eggental, Laugen, Stilsfer Joch-Straße bei 2200 m. Sie ist im Großen und Ganzen bunter. Uebergänge zwischen beiden, kaum auseinanderzuhaltenden Formen hat Dietze mit *digitaliaria* = *intermedia* bezeichnet. (L.)

*T. laquaearia* H.-S. Je ein einzelnes Exemplar in Terlan (1900). Klausen. Waidbruck. Sigmundskron 1924 und 1925 in mehreren Stücken im Juni desgl. von Mezzolombardo.) (L.)

*T. irriguata* Hb. Sehr selten. Bozen — Sarntal einmal, bei Terlan 1901 und 1904 am Licht. Zwei Exemplare bei Matschatsch im Mai 1904 und 1921. (L.)

*T. pusillata* F. An vielen Stellen gemein, besonders in mittleren Höhen. Wohl überall verbreitet. Sehr häufig im Mendelgebiet. *Tantillaria* B. bei Karer See. Nonsberg. (L.)

*T. indigata* Hb. Hie und da, nirgends in Anzahl. Ich notierte die Art von Klausen und weiterer Umgebung bis ins obere Gröden. Mendel — Nonstal. Ein wohl versprengtes Stück Terlan 1924, mehrere vom Vigiljoch. Ist naturgemäßer Weise mehr auf das Mittelgebirge beschränkt. Das Tierchen ist recht variabel und zeigt hie und da starke Annäherung an Formen, wie sie unter *turfosata* Draudt und *tristrigata* Fuchs beschrieben sind. Meist handelt es sich allerdings um kräftige, nicht kleine Individuen. (L., K.)

*T. abietaria* Goeze. Ebenfalls ein Tier des Mittelgebirges, vereinzelt. (Ich verstehe darunter die *strobilata* Bkh.) Brenner, Mendel, Weißlahnbad, Paneveggio. (L.)

*T. togata* Hb. Ebenso; ist mir vom Ritten, Nonsberg, dem oberen Ultental und von Gomagoi (Juli 1924) bekannt. (L.)

*T. insigniata* Hb. Die schöne Tephroclystie ist nicht häufig, aber bis ins Mittelgebirge an vielen Plätzen zu treffen. Ich fing sie regelmäßig bei Klausen, im Etschtal an den sonnigen Hängen, auch bei Toblino noch Anfang Juni! Auch am Mendelpaß (1921) im Mai ein Exemplar im Licht. Die Raupe an *Mespilus amelanchier* (Felsenbirne) bei Andrian. (L.)

*T. silenicolata* Mab. Die Art ist anscheinend sehr verbreitet; doch fand ich in Südtirol das erste Stück erst 1924 in Terlan am 17. Juni und später etliche Raupen. (L.)

[1918 stellte ich die Art auch als neu für Siebenbürgen fest, wo ich bei Michelsberg die Raupe fand. In Zentralitalien zumeist massenhaft an vielen Plätzen.]

*T. venosata* F. Verbreitet und kaum irgendwo besonders zahlreich, meist in hellen großen Stücken. Ich fand die Raupen in allen von mir besammelten Gebieten, auch noch in hohen Lagen. Am Stilfser Joch noch oberhalb Trafoi. (L.)

*T. schiefereri* Bhtsch. Kaum seltener als Vorige. Häufig im Eisaktal, z. B. bei Blumau; dann bei Bozen, Terlan, Sigmundskron; Mendel, Brenta, Sarcatal. Raupen auch bei Ala am Fuß des Monte Baldo (1924). Exemplare, wie sie Dietze als *confluens* anführt, kommen gern unter zurückgebliebenen Individuen vor. Die Falter schlüpfen am Morgen und sind dann an Halmen sitzend zu finden. Raupen trägt man am besten klein ein, da sie später sehr viel angestochen sind. (L.)

*T. carpophagata* Rbr. Die Art fliegt im umschriebenen Gebiet nicht nur in der hellen und rötlich getönten Form *cassandrata* Mill., die von der süd-tiroler (Mendel) Form *teriolensis* Dietze kaum unterscheidbar ist, sondern auch in der Nominatform ganz entsprechender Gestaltung, wie sie die zentral-italienischen Gebirge [— in der Majella und im

Gran-Sasso-Gebiet an vielen Stellen in Massen] beheimaten. Bekannt sind die Fundstellen im unteren Nonstal und an der Mendel. [Ich stellte die schöne Geometride 1922 am Plöcken — neu für Kärnten — fest; auch dieses Tier entsprach den großen Serien, die ich aus den Abruzzen mitbrachte.] (L.)

*T. euphrasiata* H.-S. Selten und nur an ganz wenig Orten. Hauptsächlich im Mittelgebirge. 2 ♂♂ am Licht in St. Ulrich, Juli 1902; auch vom Ritten bekannt. (Graf Hartig.) 1925 fing ich die Art bei Paneveggio. Im Tal erheblich seltener; doch besitze ich auch eine Anzahl Exemplare aus dem Etschtal (Terlan und Sigmundskron, wo die Art Anfang September fliegt. 1924, 1925.) Es handelt sich möglicherweise um eine zweite Generation. (L.)

*T. pimpinellata* Hb. Mehrfach angetroffen. Klausen, Terlan, Lana, Toblino. Die *lantoscata* Mill. wurde in einem Exemplar aus dem oberen Grödnertal (Juni 1906) festgestellt. Raupen zusammen mit *guenéata* Mill. an *pimpinella saxifraga*, aber viel seltener, als diese. (L.)

*T. gemellata* H.-S. Diese Südtiroler „Spezialität“, die in zwei Generationen erscheint, ist an vielen Stellen im Eisak- und Etschtal sehr gemein. Die Raupen überall an *Tunica saxifraga*. Falter dergleichen. I besonders an *Ligustrum*-Blüten fliegend, in beiden Generationen auch an den Köder kommend, den sie, unruhig flatternd, naschen. Die Art variiert wenig; wohl finden sich Tiere, bei denen unter Verkümmern der übrigen Zeichnungselemente die das Mittelfeld einfassenden Querlinien hervortreten, wie sie Dietze unter *schmidii* = *bistrigata* abtrennte; nur ein Exemplar mit sehr stark betonter äußerer Querlinie, die beiderseits beschattet erscheint, zeigt ein etwas abweichendes Bild. Auch vom Nons-, Sarca- und Suganertal. (L., K.)

*T. distinctaria* H.-S. Viel seltener als die Vorige, aber von vielen Orten. Sterzing, Klausen-, Eisaktal, Bozen, Terlan, Mendel, Vigiljoch, Franzenshöhe, Le Sarche. Es ist eine der *Tephroclystien*, die in den heißesten Tälern ebenso heimisch sind, wie im Gebirge; ich habe das Tier in Südtirol noch auf 2300 m in der Brenta angetroffen. *Sextiata* Mill. vom Pene-gal. (L.)

(Fortsetzung folgt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1927/28

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Dannehl Franz

Artikel/Article: [Beiträge zur Lepidopteren-Fauna Südtirols. \(Fortsetzung.\) 17-31](#)